Aus: Fußball-Woche. 95. Jg. (2019). Nr. 29. S. 30.

Schwimmen ist im FKK-Verband besonders beliebt

FKK – drei Buchstaben, ein Begriff. Die Kurzform von Freikörperkultur hat sich in der Gesellschaft auch dadurch einen gewissen Stellenwert erarbeitet, dass eine gesunde, umweltfreundliche und auf den Naturschutz bezogene Lebensweise das vornehmlichste Ziel ist. Oder anders ausgedrückt: Die Pflege von Körper, Geist und Seele steht im Vordergrund.

Wer es sportlich mag, bekommt genug Anregungen und Möglichkeiten. Die Palette in Berlin reicht von Angeln bis Yoga. Schwimmen – stets nackt – ist natürlich besonders beliebt. Auch Badminton, (Beach-) Volleyball, Gymnastik im und außerhalb des Wassers, Pétanque und Boccia sowie Tischtennis und Wandern sind sehr gefragt. Es wird sogar Fußball und Faustball gespielt, bekleidet Rad gefahren und Koronarsport betrieben.

***Gastbeitrag** von Jürgen Krüll, Vizepräsident des Landesverbandes für Freikörperkultur (LFK) Berlin-Brandenburg: Wir fördern viele Sportarten und kümmern uns um unsere Jugendlichen.*

3.292 Mitglieder im Landesverband Berlin-Brandenburg verteilen sich auf acht Vereine. Der VfK Südwest ist mit seinem 40.000-m²-Gelände und einem beheizbaren Schwimmbecken am Teltowkanal der mit Abstand größte. Die weiteren Vereine in Berlin sind Helios, Saunafreunde, AKK Birkenheide, finforfun, Neusonnlandbund und FSV Adolf Koch, der den Namen des Pioniers der FKK-Bewegung trägt, sowie der in der Nähe von Schwedt beheimatete Verein Herzsprung.

Wir fördern sowohl den Breiten- und Freizeitsport als auch die Kultur der FKK-Freizeitgestaltung bei Sport und Spiel im Verein. Dabei steht eine Vielzahl von Sportarten genauso im Fokus wie die Betreuung unserer Jugendlichen. Bei einem regelmäßigen Trainingsbetrieb können sich die Sportlerinnen und Sportler je nach Interesse fit halten oder auf Wettkämpfe vorbereiten. Einige Mannschaften sind sogar in den Regional-, Bezirks- oder Landesligen vertreten.

Unser Terminkalender ist voll. Hier ist ein kleiner Auszug:

- 26. Juli bis 4. August: Mee(h)r erleben
- 11. August: Langstreckenschwimmen
- 30. August: Kanu und mehr
- 8. September: Abschwimmen
- 12. September: Klettern
- 23. November: LFK-Jump.

Jeder Verein hat darüberhinaus ein eigenes Programm, unter anderem auch die Sportabzeichen-Abnahme. Der FSV Adolf Koch organisierte zum Beispiel kürzlich eine Kanu-Tour – natürlich nackt – auf dem malerischen Rätzsee, der zur Mecklenburgischen Seenplatte gehört, und eine Harz-Wanderung auf dem Naturistenstieg rund um den Wipperstausee. Eine Tour in der Sächsischen Schweiz steht bevor.

Die FKK-Bewegung in Berlin hat vor rund hundert Jahren begonnen – unter maßgeblicher Beteiligung von Adolf Koch. Junge Menschen, vor allem Arbeiter, die in Hinterhöfen und mit wenig Licht lebten, sollten raus in die Natur – nackt, als ein Affront gegen bürgerliche Vorbehalte.

Der 1896 in Kreuzberg geborene Berliner begann nach dem Ersten Weltkrieg, wo er als Sanitäter eingesetzt war, mit dem Pädagogikstudium sowie Fortbildungen in Psychologie, Medizin, Massage und Gymnastik. Im April 1923 versuchte er, als Lehrer an einer konfessionslosen Moabiter Schule seine Ideen von der Körperkultur und der heilenden Wirkung der Gymnastik zu verbreiten und gründete Elterngruppen. Das alles war ein wichtiger Impuls für die FKK-Bewegung in Berlin und im gesamten Land. Wir feiern also in vier Jahren, 2023, ein großes Jubiläum.

Zur Nazizeit wurde der Nacktkultur ein Ende gesetzt. Doch nach 1945 startete Koch in der Hasenheide einen Neuanfang. Heute ist der Verein wieder ein Pionier, der nicht nur an jedem Tag in der Woche mindestens eine Sportart anbietet, sondern auch – wie kein anderer – konsequent FKK praktiziert. Der Verein spielt auch im 1956 wiedergegründeten Landesverband eine wichtige Rolle. Der LFK ist Mitglied im Deutschen Verband für Freikörperkultur und im Landessportbund Berlin.